

Leben

Reaktionen

Pro Licht am Tag

Zu Ausgabe 36, „Schiefe Optik für das Licht am Tag“:

Ich fahre schon seit Anfang der 80er Jahre mit Licht am Tag, weil ich mich sicherer fühle und andere „Lichtfahrer“ leichter erkenne. Eine Beschränkung auf die grauen Monate halte ich für wenig sinnvoll. Was für Motorräder gut und längst nicht mehr umstritten ist, sollte eigentlich für Autofahrer nicht schlecht sein. Vor allem: Es geht tagsüber ums Gesehenwerden, nicht ums Sehen. Es gibt unter Garantie Situationen, in denen Licht am Tag blenden und einen Unfall auslösen kann. Es ist wie beim Gurt: Es ist schon passiert, dass Angegurte wegen des Gurts umgekommen sind. Aber man müsste den möglichen Schaden zum möglichen Nutzen in Relation setzen. Auch an einen spürbaren Mehrverbrauch an Energie im Prozentbereich kann ich nicht glauben. So eine Lichtanlage hat eine Leistungsaufnahme in der Größenordnung von 100 Watt, bei einer durchschnittlichen Leistungsabgabe in der Größenordnung von 30 bis 40 Kilowatt liegt das Verhältnis bei rund drei Promille. Da müsste man ja auch den CD-Player verbrauchsmäßig schon spüren. Den Kofferraum ausmisten, die regelmäßige Kontrolle des Reifendrucks sowie ohne Dachgepäckträger zu fahren bringt mehr – eine vorausschauende Fahrweise. Also: Um den Kohlendioxidausstoß alles in allem nicht ausufern zu lassen, da gibt es wesentlich zielführendere Maßnahmen.

Johannes Dornhofer, Wien

Meinungen aus Leserumfrage

Die Themen sind bis jetzt durchwegs interessant und gut aufbereitet. Auch der Themenmix ist positiv. Ich bekomme immer wieder Anregungen durch die Zeitung. Negatives kann ich bis dato nichts sagen.

Monika Hirschmugl, Lieboch

Kompliment zu Themen und Themenmix und zur fundierten Aufbereitung. Besonders gefällt mir, dass an sich sperrige Themen aus Forschung und Technologie spannend und greifbar vermittelt werden. Layout der Titelseite ist zu fad, gut ist dafür Farbgebung und Bildsprache im Inneren der Zeitung.

Johanna Kohlhuber, Wien

Schreiben Sie Ihre Meinung an Economy Verlagsgesellschaft m.b.H., Gonzagagasse 12/12, 1010 Wien. Oder per E-Mail an: redaktion@economy.at

Im Test

Frische Bio-Beziehungskisten



Foto: Bilderbox.com

Schnell nach der Arbeit noch ins nächste Geschäft, man braucht ja schließlich noch was fürs Abendessen und Frühstück. Stress, Hetze, hechel. Im Eilzugtempo rast man durch den nächstbesten Supermarkt, wo Obst und Gemüse frühabendlich dahinwelken. Fluchen hilft nicht viel. Nehmen, was übrig bleibt, ist die Devise.

Bio-Kisten auf Rädern

Besonders schlaue und bewusste Ernährer haben für dieses Problem schon längst eine – zwar etwas teurere, dafür aber zeitsparende und gesündere – Alternative entdeckt. Seit Jahren gibt es sie schon in Wien und anderen Ballungsräumen: Zustelldienste für Bio-Lebensmittel. Obst und Gemüse direkt vom Bauern bis vor die Haus- und Wohnungstür. Das Angebot der Zusteller ist bereits groß, die Entscheidung oft schwierig. Besonderes Plus: vielseitige Bestellmöglichkeiten. Per Telefon, Fax, E-Mail oder direkt auf der Internet-Seite. Egal ob Einzelartikelbestellung oder Abo, die Bestellung ist stornierbar, das Abo unterbrechbar. Gezahlt wird bar, mit Erlagschein oder Bankeinzug, manche leisten sich sogar eine mobile Bankomatkassa. Hier ein paar ausgewählte Beispiele, wo das Preis-Leistungsverhältnis stimmt.

● Biowichtl

1000 Artikel aus kontrolliert biologischer Landwirtschaft – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Der Bio-Mischkorb um 40 Euro enthält Gemüse, Obst, Brot, Milch, Butter, Eier und Fleisch für zirka vier Personen. Der Biowichtl ist in Wien und Umgebung sowie in Linz unterwegs. Das geringere Angebot an heimischem Bio-Gemüse im Winter wird durch importierte Bio-Ware ergänzt. Auch umweltfreundliche Putzmittel, Ökowindeln, Bio-Hautcremes und Tierfutter sind im Programm.

www.biowichtl.at

● Adamahs Biokistl

Neben unterschiedlichen Varianten und Größen frischer Gemüse- und Obstkisten aus heimischer und überregionaler Bio-Landwirtschaft gibt es im Abosystem Brot und Käsepakete. Interessant ist die Auswahl seltener Gemüsearten (etwa Knollenziest, eine alte Gemüseart zum Braten in der Pfanne) und besonderer Kräuterprodukte. Liefergebiet sind viele Wiener Bezirke und das Umland von Wien. Kistenpreise von zwölf bis 21 Euro.

www.adamah.at

● Mitters Öko-Kiste

Der Bio-Bauernhof Breitenfurt ist auf den Anbau von rein biologischem Gemüse in Demeter-Qualität spezialisiert (nähere Infos unter www.demeter.at). Die von Mitter gelieferten Produkte können auch direkt im Hofladen in Breitenfurt gekauft werden. Das Angebot: für Single-Haushalte die „kleine Bunte“ um 13 Euro; Vater-Mutter-Kind-Familien sollten mit einer 17-Euro-Kiste satt werden.

www.mitters-oeko-kiste.at

● Biohof Gehringer

Neben den größeren Zustelldiensten, die ein breites Sortiment anbieten, gibt es zahlreiche Einzelbauern, die regelmäßig auf Bauernmärkten verkaufen, darüber hinaus aber auch Zustelldienste anbieten. So liefert beispielsweise der Weinviertler Bio-Bauer Willi Gehringer ein kleines Sortiment mit Produkten vom eigenen Hof. Im Winter ist das Angebot jedoch dementsprechend gering. Tolles Preis-Leistungsverhältnis: Die Preise liegen teilweise unter jenen der Supermarktprodukte aus konventionellem Anbau.

www.ibios.at

F.: Photos.com

Astrid Kasperek



Buch der Woche

Schlank und erfolgreich

Viele Menschen versuchen abzunehmen, manche haben sogar Erfolg damit. Es brauche nur eine gehörige Portion Hartnäckigkeit und die passende, nachhaltig wirkende Diät, predigen die Schlankheitsgurus, die seit vielen Jahren in zahllosen Büchern praktische Tipps geben. Endlich ist jemand dahintergekommen, dass dieses Prinzip auch auf Unternehmen umsetzbar ist. Genauer gesagt: auf Unternehmen, die im Laufe der Jahre Fett angesetzt haben und unbeweglich geworden sind.

„Die Wall-Street-Diät“ heißt das Werk und verspricht allein durch Verwendung zweier Begriffe, von denen jeder weiß, was sie bedeuten („Wall Street“ und „Diät“), ein Erfolg zu werden. Die Autoren erklären, was es bedeutet, die Prinzipien der Wertschöpfungskette – auf Neudeutsch: Supply Chain Management (SCM) – in einem Unternehmen zu leben, das vielleicht ein wenig dick geworden ist. Zuerst müsse man zum umfassenden



„Gesundheitscheck“ und den Bedarf analysieren. Wo sind die Fettpölsterchen? Welche Funktionen sind dadurch eingeschränkt? Danach sollten die Abläufe verkürzt und effizient gemacht werden, wie die Autoren versprechen, ohne Einschnitte im Humankapital.

Das Unternehmen isst dann also – wieder auf die Schlankheitskur umgelegt – nur mehr fettarme Kost und Dinkelbrot. Wer das durchhält, lebt gesünder und erreicht – so die Rechnung – auch mehr Kundenzufriedenheit. Und damit logischerweise auch mehr Marktanteile.

Letztlich gilt das ja auch für adipöse Menschen, die erfolgreich abgespeckt haben: Sie sind beliebter in der Gesellschaft, auch wenn man das gar nicht so gern eingesteht. Nur wer schlank ist, entspricht dem gängigen Schönheitsideal. *Christoph Huber Charles C. Poirier, Michael J. Bauer und William F. Houser: Die Wall-Street-Diät Linde, Wien 2007, 25,60 Euro ISBN-13: 978-3709301371*

Termine

● **Internet-Fachmesse.** Unter dem Titel „Welcome to the Human Network“ diskutiert die Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche darüber, wohin sich das Internet und seine Möglichkeiten für Wirtschaft und End-User künftig entwickeln werden. „Wirtschaft 2.0“, Klimawandel und Green IT, Unified Communications sowie IT-Lösungen für Klein- und Mittelbetriebe sind nur einige Themen der Fachveranstaltung, die am 26. Juni auf dem Gelände der Messe Wien stattfindet. Den Höhepunkt bildet die Verleihung des Cisco Austria Web 2.0 Awards für Social Software.

www.cisco.at

● **Marketing-Workshop.** Für Menschen mit Behinderung ist der mutige Schritt in die Selbstständigkeit oft der einzige Ausweg, um zu einer Beschäftigung zu kommen. Aus diesem Grund veranstaltet das „Gründerzentrum für Menschen mit Handicap“ einen Marketing-Workshop, bei dem Menschen mit Behinderungen erfahren können, wie sie am besten ihre Geschäftsideen auf den Punkt bringen und verkaufbar machen können. Der Workshop findet Montag, den 25. Juni 2007, von 17 bis 21 Uhr im Technologiepark Grambach-Graz statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

www.chance.at

● **IT & Personalmanagement.** Forrester Research und TechConsult geben am 30. Juli 2007 einen Überblick über die wichtigsten IT-Trends im Personalwesen. Schwerpunkte sind: In Search of Excellence – Human Resources und IT, Lernkommunikation, Erwachsenenbildung, lebenslanges Lernen, Blended Learning 2.0 – die neue Form des Lernens. Uhrzeit und Ort: 9 bis 13 Uhr im Wiener Hotel Sacher.

www.lsz-consulting.at

● **Symposium.** Das von Profactor veranstaltete Symposium „Biogas und Biowasserstoff – Erneuerbare Energieträger für innovative Anwendungen“ zeigt Potenziale und Grenzen von Biogas und Biowasserstoff als Energieträger der Zukunft auf. Präsentiert werden Erzeugungsmethoden und Einsatzmöglichkeiten. Bei der Umsetzung in andere Energieformen, wie zum Beispiel Strom und Wärme, überzeugt Wasserstoff durch geringste Emissionen. Der Großteil des Wasserstoffs wird derzeit jedoch aus fossilen Energieträgern wie Erdöl, Erdgas und Kohle gewonnen. Anlass genug, um nachhaltige, ressourcenschonende Wege der Wasserstoffproduktion zu erforschen. Termin: 3. Juli 2007, ab 9 Uhr im Arcotel Nike, Linz.

www.profactor.at